

Vorwort

»Byzanz – Pracht und Alltag« war der Titel einer von den Unterzeichnenden kuratierten Ausstellung, die von Februar bis Juni 2010 in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn zu sehen war. Erklärtes Ziel dieser Schau war es, das immer noch gängige Bild vom Byzantinischen Reich zu korrigieren – ein Bild, das von tief verwurzelten Vorurteilen und Klischees geprägt ist, die teilweise seit Jahrhunderten tradiert werden. Allzu oft wird in Byzanz-Ausstellungen nur die prachtvolle Seite des Reiches in den Vordergrund gestellt, die sich in ebenso kostbaren Kunstgegenständen spiegelt. Dadurch erscheint Byzanz häufig als exotischer Sonderfall des mediterranen Mittelalters, der auf die heutigen Menschen fremd und zugleich faszinierend wirkt. Seine herausragende Bedeutung für die europäische Geschichte bleibt dabei jedoch im Dunkeln.

Auch in der Ausstellung »Byzanz – Pracht und Alltag« waren überragende Kunstwerke zu sehen, doch standen sie im Kontext aktueller Forschungsergebnisse aus verschiedenen, mit Byzanz befassten Fächern mit ihren spezifischen Quellengattungen, vor allem natürlich den Schriftzeugnissen und den archäologischen Funden und Ausgrabungen. So entstanden bisweilen blutvolle oder auch berührende Lebensbilder einer Kultur, die eine außergewöhnliche Rolle in der europäischen Geschichte gespielt hat. Zumindest bis zur Eroberung Konstantinopels durch die Kreuzfahrer im Jahre 1204 war Byzanz der Standard, an dem man sich auch und gerade im Westen maß und orientierte und viele Errungenschaften leben bis heute vor allem in Osteuropa fort.

Neben dem Ausstellungskatalog und einem mehrteiligen wissenschaftlichen Begleitband (F. Daim / J. Drauschke [Hrsg.], Byzanz – das Römerreich im Mittelalter. Monographien des RGZM 84, 1-3 [Mainz 2010]) gehörte die internationale wie interdisziplinäre Tagung »Hinter den Mauern und auf dem offenen Land: Neue Forschungen zum Leben im Byzantinischen Reich« zum Rahmenprogramm der Schau. Sie fand vom 3. bis 6. Juni 2010 im Erbacher Hof in Mainz statt und endete mit einer Exkursion zur Ausstellung nach Bonn. Veranstaltet durch die Byzantinische Archäologie Mainz, eine Kooperation

der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit dem RGZM, wurde die Tagung dazu genutzt, ausgesuchte Themenfelder der Ausstellung weiter zu vertiefen und damit das facettenreiche Bild der byzantinischen Kultur mit modernen Forschungsergebnissen zu ergänzen. Einige Beiträge fokussierten speziell auf die soziale Interaktion innerhalb der Städte und Dörfer sowie die Beziehungen zwischen den urbanen und ländlichen Regionen des Reiches und das sich in diesen Prozessen spiegelnde Alltagsleben. In 21 Vorträgen namhafter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurde dabei nicht nur die Hauptstadt Konstantinopel in den Blick genommen, sondern auch Städte und ihr Umland auf dem Balkan und in Kleinasien. Auch die Rolle von Klöstern und Stiftungen sowie das alltägliche Leben zur See, in Klöstern oder in ländlichen Regionen wurden thematisiert. Im interdisziplinären Dialog konnten dadurch neue Perspektiven für die internationale Byzanz-Forschung gewonnen werden. Diese profitierte auch auf andere Weise von der Zusammenkunft: Angeregt durch den Vortrag von Anastassios Ch. Antonaras zur handwerklichen Produktion in Thessaloniki wurde die Idee geboren, dem Thema eine eigene Monographie zu widmen. Diese konnte bereits kurz vor Erscheinen des Tagungsbandes vorgelegt werden (A. Ch. Antonaras, Arts, Crafts and Trades in Ancient and Byzantine Thessaloniki. Byzanz zwischen Orient und Okzident 2 [Mainz 2016]). Für die finanzielle Unterstützung der Tagung und der Drucklegung sind wir der Fritz Thyssen Stiftung sehr zu Dank verpflichtet.

Diverse Umstände verhinderten eine zeitnahe Publikation der Tagungsakten; umso mehr freut es uns, nun die Früchte der Tagung vorlegen zu können. Den Autorinnen und Autoren ist nicht nur für ihre Beiträge zur Tagung und zu diesem Band zu danken, sondern auch für ihre Geduld. Vielen Dank nicht zuletzt allen am RGZM, die mit der Drucklegung befasst waren, sowie den externen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die neue Reihe des Leibniz-WissenschaftsCampus Mainz: Byzanz zwischen Orient und Okzident, des Nachfolgers der Byzantinischen Archäologie Mainz, bietet für den vorliegenden Band den perfekten Rahmen.

Mainz, im Mai 2016
Falko Daim
Jörg Drauschke